

Übertragung der Leseübung vom Frühjahr 2015

Nur im Umgange mit uns selbst in Abgeschiedenheit von dem bunten Gewühle der großen Welt, von den zerstreuen Beschäftigungen des gesellschaftlichen und des Geschäfts-Lebens gesichert vor dem Andränge fremde[r] Ideen, die wir im Verkehr mit der Welt außer uns so oft eintauschen, lernen wir in die weiten Felder der Wahrheit hell hinaus sehen, die geheimen Falten unsres Herzens erforschen, das Gute dem Glänzenden vorziehen, und den Werth der Selbständigkeit schätzen. In der Einsamkeit läutert sich das Herz von beunruhigenden Sorgen und Begierden; da vergessen wir die Wunden, die undankbare Brüder und eine stürmische Welt uns schlugen; da verliert man die Furcht vor den Schrecken der Natur, wenn sich die Seele zu himmlischen Gegenden aufschwingt, das denken lernt, was der berauschte Weltme[n]sch fürchtet, das erkennen woran der Thor zweifelt, und das wünschen wovor der Bösewicht zittert. Karl Eduard Barth; in Altenhof 1835

Quelle: Schreibheft des Karl Eduard Barth von 1835